

Erstmals unter Quirinius! Zum Verständnis von Lk 2,2

Michael Wolter - Bonn

I

1. Vor einigen Jahren hat Klaus Haacker in dieser Zeitschrift einen Vorschlag zum Verständnis von Lk 2,2 vorgelegt.¹ Im einzelnen ging es dabei um die Übersetzung von πρώτη, mit dessen Hilfe Lukas die von Augustus dekretierte ἀπογραφή näher bestimmt. Als Bezugsgröße dieser Näherbestimmung nennt er in einer seiner den Gang der Handlung erläuternden auktorialen Zusatzinformationen² die Amtszeit des Legaten (Publius Sulpicius) Quirinius, der seit 6 n. Chr. die Statthalterschaft über die im Jahre 64 v. Chr. durch Pompeius geschaffene römische Provinz Syria innehatte: αὕτη ἀπογραφή πρώτη ἐγένετο ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου³. Von ihm ist aus verschiedenen Notizen bei Josephus bekannt, dass er nach der Absetzung des Herodessohnes Archealus und nachdem dessen Herrschaftsgebiet (Judäa, Samaria und Idumäa) der Provinz Syrien zugeschlagen worden war, den Auftrag erhielt, einen Census zur Erhebung des Besitzstandes der Bevölkerung durchzuführen und das Eigentum des Archelaus zu verkaufen (Ant. 17,355; 18,1-3; s. auch 20,102; Bell. 2,117f; 7,253). In Ant. 18,26 datiert Josephus diesen Census in das 37. Jahr nach der Schlacht bei Actium (31 v.Chr.), d.h. in die Jahre 6/7 n.Chr.⁴ In den unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang dieser Vorgänge datiert Lukas die Geburt Jesu (Lk 2,4-7). Haacker geht von der richtigen Beobachtung aus, dass sich diese Zeitangabe mit der

¹ K. Haacker, Erst unter Quirinius? Ein Übersetzungsvorschlag zu Lk 2,2, BN 38/39 (1987) 39-43.

² Vgl. dazu S.M. Sheeley, Narrative Asides in Luke-Acts, Sheffield 1992 (JSNT.SS 72).

³ Vgl. die sprachliche Parallele zu dieser Formulierung der Datierung bei Josephus, Bell. 1,20; nach dem Tod des Herodes geriet das Volk in Aufruhr Αἰγυπτίου ... Ῥωμαίων ἡγεμονεύοντος; s. auch Ant. 15,345; Vita 347; Lk 3,1.

⁴ Vgl. dazu E. Schürer, The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ. A New English Version, rev. and ed. by G. Vermes/F. Millar, Edinburgh, I 1973, 399-427; H. Braunert, Der römische Provinzialcensus und der Schätzungsbericht des Lukas-Evangeliums, in: ders., Politik, Recht und Gesellschaft in der griechisch-römischen Antike, Stuttgart 1980, 213-237; J. Lawrence, Publius Sulpicius Quirinius and the Syrian Census, RestQ 34 (1992) 193-205; B. Palme, Die ägyptische κατ' οἰκίαν ἀπογραφή und Lk 2,1-5, ProBi 2 (1993) 1-24; M. Hirschmüller, Der Census des Quirinius nach der Darstellung des Josephus, JETH 8 (1994) 33-68; K. Rosen, Jesu Geburtsdatum, der Census des Quirinius und eine jüdische Steuererklärung aus dem Jahre 127 nC, JAC 38 (1995) 5-15; K.-S. Krieger, Die Historizität des Census des Quirinius, BN 87 (1997) 17-23.

im Matthäusevangelium überlieferten Datierung der Geburt Jesu in die Regierungszeit Herodes d.Gr. (vgl. Mt 2,1.22) schlechterdings nicht vereinbaren lässt, und wendet sich dabei nicht nur gegen alle Versuche, den chronologischen Widerspruch zwischen den beiden Evangelien zu harmonisieren. Darüber hinaus hält er es auch nicht für ausgeschlossen, dass Lukas durch die besondere Art und Weise der Datierung sogar einen gezielten „Korrekturvorschlag ... zu der ihm bekannten anderslautenden Tradition“ (sc. wie sie bei Mt überliefert wird) zum Ausdruck bringen wolle (43). Er sieht in πρώτη „eine Negation angedeutet“ (ebd.) und möchte die Ordinalzahl darum im Sinne von „erst“ (42), d.h.: „nicht vor (Quirinius ist der Census und mit ihm die Geburt Jesu anzusetzen!)“ (43; Hervorhebung von mir, M.W.), verstehen.

Zur Begründung verweist Haacker auf Josephus, Ant. 7,67, wo er Josephus behaupten sieht, „David habe die Jebusiter aus Jerusalem vertrieben, und zwar πρώτος“ (42). Weil bei Josephus danach (und im Widerspruch zur biblischen Überlieferung) die Jebusiter mit Ausnahme Araunas, der bzw. dessen Grundstück für den Tempelbau gebraucht wird (Ant. 7,69), keine Jebusiter mehr in Jerusalem erwähnt werden, sieht Haacker David „bei Josephus zum eigentlichen Vollender der Landnahme (werden), indem er endlich die Reste der Jebusiter vertreibt“ (42; Hervorhebung von mir, M.W.), und so kommt er für Josephus, Ant. 7 zu dem Ergebnis: „Das πρώτος Δαυίδης von § 67 kann vor diesem Hintergrund nur bedeuten: 'Erst David' (und keiner vor ihm) 'vertrieb die Jebusiter aus Jerusalem'“ (42). Im Sinne dieser „Bedeutungsmöglichkeit von πρώτος“ sei auch πρώτη in Lk 2,2 zu verstehen (ebd.).

2. Obwohl Haacker in der Sache, d.h. in Bezug auf den unausgleichbaren Widerspruch zwischen Matthäus und Lukas unbedingt Recht zu geben ist⁵, lassen sich sein Übersetzungsvorschlag zu πρώτη in Lk 2,2 und die sich daran anschließende Erwägung, Lukas wolle die in Mt 2 überlieferte Tradition korrigieren, nicht halten. Dies hat seinen Grund vor allem darin, dass Haacker den Sinn von Josephus, Ant. 7,67 unzutreffend wiedergibt.

Josephus erzählt zunächst in 7,65 von David⁶:

Ἐκβαλὼν δὲ τοὺς Ἰεβουσαιῶν ἐκ τῆς ἄκρας καὶ αὐτὸς ἀνοικοδομήσας τὰ Ἱεροσόλυμα πόλιν αὐτῆν Δαυίδου προσηγόρευσε, καὶ τὸν ἅπαντα χρόνον ἐν αὐτῇ διέτριβε βασιλεύων.

⁵ Vgl. u. Abschn. II.1.

⁶ Ich gebe die Texte im Folgenden nach der Edition von B. Niese (rec.), Flavii Iosephi opera, 6 Bde., Berlin 1888-95.

Im Anschluss daran berichtet Josephus von Davids Bautätigkeit in Jerusalem und kommt dann in 7,67 noch einmal auf die bereits in § 65 gegebene Information zurück:

πρῶτος οὖν Δαυίδης τοὺς Ἰεβουσαίους ἐξ Ἱεροσολύμων ἐκβαλὼν ἀφ' ἑαυτοῦ προσ-
ηγόρευσε τὴν πόλιν.

Als neue, über § 65 hinausgehende Information teilt Josephus also mit, dass David das dort Erzählte πρῶτος tat – die Frage ist nur: Worauf ist dieses Wort in § 67 zu beziehen? Haacker verknüpft es mit dem Partizip ἐκβαλὼν⁷ und kommt zu der oben referierten Interpretation. Damit dürfte er jedoch den Aussagewillen des Textes verfehlen, denn Josephus fährt fort (§ 67):⁸

Zur Zeit Abrahams (ἐπὶ γὰρ Ἀβράμου), unseres Vorfahren, wurde sie Σόλυμα genannt; danach (μετὰ ταῦτα) aber αὐτὴν [φασὶ τινες, ὅτι καὶ Ὀμηρὸς ταῦτ'] ὠνόμασεν Ἱεροσόλυμα· τὸ γὰρ ἱερῶ [ἱερὸν?] κατὰ τὴν Ἑβραίων γλώτταν ὠνόμασε [τὰ Σόλυμα] ὃ ἐστὶν ἀσφάλεια.

Josephus berichtet hier also, wie Jerusalem in der Zeit genannt wurde, bevor David dieser Stadt seinen eigenen Namen gab und sie zur „Stadt Davids“ (vgl. erstmals 1.Kön 2,10) machte. Die Zeitbestimmung πρῶτος korrespondiert dabei mit den Zeitbestimmungen des folgenden Satzes (ἐπὶ ... Ἀβράμου τοῦ προγόνου und μετὰ ταῦτα), in dem es um die Frage geht, wann Jerusalem resp. "Stadt Davids" wie genannt wurde. Das hat nun wiederum zur Folge, dass πρῶτος gegen Haacker und die LCL-Übersetzer nicht auf das Partizip ἐκβαλὼν, sondern auf das Prädikat des Hauptsatzes (προσηγόρευσε) zu beziehen ist. Der Text von Josephus, Ant. 7,67 ist darum zu übersetzen: „Als erster nannte David, der die Jebusiter aus Jerusalem vertrieben hatte, die Stadt nach sich selbst.“

Hinzu kommt noch, dass sich am Ende des 6. Buches des „Jüdischen Krieges“ ein aufschlussreiches Gegenstück zu diesem Verständnis des Satzes findet, wo Josephus nach dem Bericht über die Zerstörung Jerusalems Josephus einen kurzen Rückblick auf die Geschichte Jerusalems liefert (435-442). In diesem Zusammenhang heißt es in § 438:

⁷ Er wird in dieser Hinsicht (sc. dass πρῶτος auf ἐκβαλὼν zu beziehen sei) unterstützt vom Übersetzer dieser Stelle in der Loeb Classical Library: „Thus David, who was the first to drive the Jebusites out of Jerusalem, named the city after himself“.

⁸ Zu den textkritisch umstrittenen Formulierungen vgl. H.St.J. Thackeray/R. Marcus, Josephus, Jewish Antiquities, London, V 1934, 394f Anm. a.

Der erste Erbauer war ein kanaanäischer Fürst, der in der Landessprache 'gerechter König' genannt wurde; das war er auch in der Tat. Dieser diente Gott als erster Priester⁹ καὶ τὸ ἱερόν πρῶτος δειμάμενος Ἱεροσόλυμα τὴν πόλιν προσηγόρευσεν Σόλυμα καλουμένην πρότερον.

Der Satz, um den es hier geht, weist einerseits recht weitgehende Übereinstimmungen mit Ant. 7,67 auf: πρῶτος, ein Participium coniunctum (dort: τοὺς Ἰεβουσαίους ... ἐκβαλὼν; hier: τὸ ἱερόν ... δειμάμενος); Information über die Benennung Jerusalems mit προσηγόρευσε(v); eine Notiz über den früheren Namen der Stadt. Der entscheidende Unterschied zwischen den beiden Texten ist aber die Differenz in der Wortstellung: In Bell. 6,438 steht πρῶτος im Unterschied zu Ant. 7,67 in geschlossener Wortstellung innerhalb des Participium coniunctum, wodurch dann auch allererst sein Bezug auf das Partizip δειμάμενος sichergestellt wird, und darum ist hier zu übersetzen: „... der auch als erster ein Heiligtum baute und die Stadt Hierosolyma nannte, die vorher Solyma hieß“.

II

1. Trotz der vorstehenden Kritik ist Haacker aber darin Recht zu geben, dass Lukas zwischen dem ersten und dem zweiten Kapitel einen größeren Zwischenraum verstreichen lässt und in 2,1 mit ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις auf den in 1,80 summarisch in den Blick genommenen Zeitraum des Heranwachsens Johannes' des Täufers verweist; in diesem Zeitraum lässt er auch – das sollen jedenfalls die Leser imaginieren – Maria schwanger werden.¹⁰ Es gibt darum keinerlei Schwierigkeiten, die von Lukas erzählte und die reale Chronologie der Ereignisse miteinander in Einklang zu bringen: In der Regierungszeit Herodes' d.Gr. empfängt Maria die Ankündigung, dass sie vom heiligen Geist schwanger werden wird (1,35); zur Zeit des Census, der unter Quirinius durchgeführt wird (in der absoluten Chronologie ca. 10 Jahre nach dem Tod des Herodes), ist sie schwanger (2,5). Die Datierung des Census lässt sich von daher sogar als gezielte Herstellung eines mehrjährigen zeitlichen Abstands zwischen der Geburtsankündigung und ihrer Realisierung verstehen. – Haackers Kritik an den Versuchen, den Quirinius-Census - u.a. auch mit Hilfe eines grammatisch durchaus möglichen komparativischen Verständnisses von πρώτη – vorzudatieren¹¹ (41), erfolgt darum völlig zu Recht.

⁹ Übersetzung nach: Flavius Josephus, De Bello Judaico. Der Jüdische Krieg Griechisch und Deutsch, hg. u. mit einer Einleitung sowie mit Anmerkungen versehen v. O. Michel u. O. Bauernfeind, Darmstadt, II/2 1969, z.St.

¹⁰ Vgl. dazu den Nachweis in: M. Wolter, Wann wurde Maria schwanger? Eine vernachlässigte Frage und ihre Bedeutung für das Verständnis der lukanischen Vorgeschichte, in: Von Jesus zum Christus. FS Paul Hoffmann, Berlin/New York 1998 (BZNW 93) 405-422.

¹¹ Vgl. neuerdings auch J. Nolland, Luke, Dallas, I 1989 (WBC 35A), z.St.

2. Damit ist aber noch nicht die Frage beantwortet, wie das immer noch schwierige πρώτη in seinem Verhältnis zum Genitivus absolutus ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου und damit der gesamte Satzbauplan von Lk 2,2 insgesamt zu verstehen sind. Für die Bildung von Syntagmen mit denselben Begriffen lassen sich einige außerneutestamentliche Parallelen anführen:

Josephus, Ant. 8,12 über den Hohenpriester Zadok: ὁς πρῶτος ἐπὶ Δαυίδου τοῦ βασιλέως ἀρχιερεὺς ἐγένετο.¹²

Andocides, Myst. 14: πρώτη μὲν, ὧ ἄνδρες, μήνυσις ἐγένετο αὕτη ὑπὸ Ἀνδρομάχου κατὰ τούτων τῶν ἀνδρῶν.

Xenophon, Hell. 5,1,35: Für die Lakedaimonier, die Athener und die Verbündeten ... αὕτη πρώτη εἰρήνη ἐγένετο.

Thucydides, Hist. 1,55,2: αἰτία δὲ αὕτη πρώτη ἐγένετο τοῦ πολέμου τοῖς Κορινθίοις ἐς τοὺς Ἀθηναίους.

Dio Cassius, Hist. Rom. 43,46,3: πρῶτον μὲν δὴ τότε τοῦτο παρὰ τὸ καθεστηκὸς ἐγένετο.

Obwohl keiner dieser Belege der lukanischen Formulierung exakt entspricht, können wir mit ihrer Hilfe doch recht deutlich erkennen, welche Information Lukas seinen Lesern vermitteln will: Es handelt sich bei der angesprochenen ἀπογραφὴ um einen erstmaligen Census, und er fand zur Zeit der syrischen Statthalterschaft des Quirinius statt. αὕτη [ἡ] ἀπογραφὴ ist das Subjekt des Satzes, πρώτη ἐγένετο ist das Prädikat, und der Genitivus absolutus ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου gibt den Zeitraum an, in dem dieser erste Census durchgeführt wurde.¹³

3. Gleichwohl lässt sich auch dieses Verständnis von Lk 2,2 nur partiell mit unseren außertextuellen historischen Informationen über den Census zur Deckung bringen: Unklar bleibt vor allem, in welcher Hinsicht der Census, der Joseph dazu veranlasste, unter Mitnahme seiner Verlobten nach Bethlehem zu reisen (V.4), "der erste" gewesen sein sollte. Hier können wir nur spekulieren, denn es ist nicht damit zu rechnen, dass Lukas über dieselben historischen Kenntnisse verfügte wie wir¹⁴. V.1-2 sind so formuliert, dass Lukas ganz offensichtlich den Eindruck ver-

¹² Ähnlich auch Aristoteles, Ath. 28,2: ἐξ ἀρχῆς μὲν γὰρ καὶ πρῶτος ἐγένετο προστάτης τοῦ δήμου Σόλων (s. auch ebd. 1,2)

¹³ So auch die meisten Kommentare und Untersuchungen; vgl. z.B. J.A. Fitzmyer, The Gospel According to Luke, Garden City/NY; I 1981 (AncB 28) 391; W. Radl, Der Ursprung Jesu. Traditionsgeschichtliche Untersuchungen zu Lukas 1-2, Freiburg u.a. 1996 (HBSt 7) 142. Es soll also gerade nicht gesagt werden, dass es sich hierbei um die erste einer Mehrzahl von Quirinius durchgeführten ἀπογραφαί handelte (gegen W. Wiefel, Das Evangelium nach Lukas, Berlin 1988 [ThHK 3] 67).

¹⁴ Vgl. auch die anachronistische Einordnung des Judas Galilaeus und dessen Widerstand gegen den Census in Act 5,37 (vgl. auch Anm. 17): Lukas lässt ihn chronologisch auf den Aufstand des Theu-

mitteln will, dass es sich hierbei (a) um einen reichsweiten Census handelte, dass er (b) erstmalig durchgeführt wurde und dass dies (c) zur Zeit der syrischen Statthalterschaft des Quirinius erfolgte. Nun wissen wir, dass ein erstmaliger Census zur Zeit des Quirinius eben nur in Judäa durchgeführt wurde, und mit diesem geographischen Bezug ergeben die beiden letztgenannten Angaben auch einen guten Sinn.¹⁵ In der frühen Kaiserzeit wurde nämlich damit begonnen, in neu eingerichteten Provinzen als eine der ersten Verwaltungsmaßnahmen einen sog. „Initialzensus“¹⁶ zum Zweck der Steuerfestsetzung durchzuführen. Es wäre dann diese Erstmaligkeit der in Judäa im Jahre 6 n. Chr. durch Quirinius in Judäa durchgeführten Besitzstands-schätzung, die ihren Niederschlag in dem πρῶτῃ gefunden hätte. Josephus berichtet in Ant. 18,3f, dass die Bevölkerung Judäas über die Nachricht von den beabsichtigten Registrierungen (ἐπὶ ταῖς ἀπογραφαῖς) aufgebracht war, sich dann aber fügte, während eine durch Judas Galilaeus angeführte Widerstandsbewegung die Aktion heftig bekämpfte¹⁷. – Gleichzeitig deutet die Zählung aber auch an, dass es nicht bei diesem einen Census geblieben sein könnte. Hiervon haben wir zwar keine Nachrichten, doch ausgeschlossen ist dies nicht, denn es gibt Belege dafür, dass derartige Census-Maßnahmen durchaus wiederholt werden konnten.¹⁸ Eine wertvolle Quelle dafür ist die Besitzstandserklärung der Babatha, die aus Anlass einer „im 22. Jahr der neuen Provinz Arabia“ (127 n. Chr.) durchgeführten Besitzstandserhebung abgegeben wurde.¹⁹ – Mit Sicherheit um eine Fehlinformation handelt es sich jedoch, wenn Lukas behauptet, Augustus habe angeordnet, „dass alle Welt geschätzt würde“ (V.1b), denn ein Provinzial-Census ist niemals in allen Provinzen des römischen Reiches gleichzeitig vorgenommen worden.²⁰ Vielleicht könnte diese Auskunft aber auch ein Reflex dessen sein, dass die *census* in den kaiserlichen Provinzen – und

das folgen, obwohl dieser nach Josephus, Ant. 20,97-99 erst zur Zeit des Statthalters Cuspius Fadus (44-46 n. Chr.), also fast 40 Jahre später, stattfand.

¹⁵ Vgl. P. A. Brunt, *The Revenues of Rome*, JRS 71 (1981) 163-172, hier: 164.

¹⁶ F. M. Ausbüttel, *Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches*, Darmstadt 1998, 78. – Es handelt sich hierbei um einen reinen Provinzialzensus, der nur die *peregrini* erfasste und darum nicht mit den *census* der Reichsbürger verwechselt werden darf, die Augustus in den Jahren 28 v. Chr., 8 v. Chr. und 14 n. Chr. durchführen ließ; vgl. *Res Gestae* 8; Sueton Aug. 27,5; s. auch W. Kubitschek: PRE 3/2, 1918f; Braunert, *Provinzialzensus* (s. Anm. 4) 214ff.

¹⁷ S. auch Act 5,37; Josephus, Ant. 20,102; Bell. 2,117f 433; 7,253; Judas forderte μὴ ποιεῖσθαι τὰς ἀπογραφάς; dazu: M. Hengel, *Die Zeloten*, Leiden ²1976 (AGJU 1) 79f.

¹⁸ Vgl. Ausbüttel, *Verwaltung* (s. Anm. 15) 79; zu Ägypten: Palme, *ΑΡΟΓΡΑΦΗ* (s. Anm. 4) 2ff; ders., *Neues zum ägyptischen Provinzialzensus*, *ProBi* 3 (1994) 1-7.

¹⁹ Pap. Yadin 16, in: *The Documents from the Bar Kokhba Period in the Cave of Letters. Greek Papyri*, ed. N. Lewis, Jerusalem 1989, Nr. 16 (Zitat Zl. 9f); vgl. dazu ausführlich Rosen, *Geburtsdatum* (s. Anm. 4).

²⁰ S. auch Schürer, *History* (s. Anm. 4) 407ff; Palme, *Neues* (s. Anm. 17). – Einen Überblick über die 1981 bekannten Provinzialzensusse gibt Brunt, *Revenues* (s. Anm. 14) 171f.

um eine solche handelte es sich auch in dem von Quirinius verwalteten Gebiet – von den jeweiligen Statthaltern immer nur aufgrund einer besonderen kaiserlichen Ermächtigung durchgeführt werden konnten²¹. Aber wahrscheinlich ist diese historisierende Vermutung auch noch zu optimistisch, setzt sie doch bei Lukas reichlich intime Kenntnisse über die römische Provinzialverwaltung voraus. Darüber hinaus hat der pointierte Bezug auf Augustus als den Herrscher über das gesamte Imperium Romanum in V.1 natürlich in erster Linie eine theologische Bedeutung²², soll er doch die Ebene signalisieren, auf der die Erzählung im Folgenden anzusiedeln ist: Nachdem Kap.1 durch V.5 als Fortsetzung der Geschichte Israels kenntlich gemacht wird, signalisiert Lukas durch die Nennung des römischen Kaisers in 2,1, dass er ab jetzt Weltgeschichte schreibt.

²¹ Vgl. Braunert, Provinzialzensus (s. Anm. 4) 219.223f; D. Kienast, Augustus, Darmstadt 1982, 332f.

²² Vgl. dazu die Kommentare zur Stelle.